

The background of the entire page is a vibrant green color. It is framed by a decorative border of red floral and leaf motifs. The pattern consists of stylized, repeating elements of leaves and flowers, creating a classic, folk-art style border. The central area is a solid green rectangle where the text is placed.

Märchen aus Island

MÄRCHEN DER WELT

zu essen gab. Da sie äußerst geschickt im Nähen war, durfte sie bleiben, um die Kleider auszubessern und die Hosen zu flicken. Als man sie, die so hübsch und fingerfertig war, nach ihrem Namen fragte, antwortete sie: »Ich heiße Näfrakolla.«

Nun kam der König mit Fertram von der Reise zurück. Die Königin und ihre Tochter gingen ihnen entgegen, und alle fuhren im goldenen Wagen in die Stadt zurück. Fertram wollte wissen, wo Isol geblieben sei. Und die Königin erzählte, daß bald nach ihrer Abfahrt der Turm abgebrannt und

Isol in den Flammen umgekommen sei. Wie war Fertram darüber traurig! Die listige Königin aber bat ihn, aus einem Becher zu trinken, und als er das getan hatte, da konnte er sich nicht mehr an seine Isol erinnern. Die Macht der Königin und ihres Tranks ging so weit, daß Fertram einwilligte, ihre Tochter zur Frau zu nehmen, und sofort wurde der Hochzeitstag bestimmt. Als die Braut aber die Hochzeitskleider anfertigen sollte, wurde sie sehr verlegen. Sie konnte keine Nadel richtig führen. In ihrer Not ging sie zur Köchin und bat um Rat. Die Köchin erzählte ihr von

Näfrakolla, die wunderbar zu nähen verstehe. Darüber war die Tochter der Königin hocheifrig, holte Stoff und Zubehör, ging zu Näfrakolla und bat sie, ihr die Kleider anzufertigen. Näfrakolla willigte ein und nähte alle Kleider.

Der Hochzeitstag kam heran. Da ging die Tochter zu ihrer Mutter, der Königin, und gestand ihre üble Lage, denn die Stunde der Geburt ihres Kindes sei da, das sie vom alten Knecht Kolor empfangen habe.

»Ich kann dir helfen«, sagte die Königin. »In der Küche sitzt ein Mädchen namens Näfrakolla. Geh

zu ihr, sie soll sich an deiner Stelle auf die Brautbank setzen.«

»Wird sie nicht schwatzen?«

»Glaub' mir, sie wird nicht mehr sagen, als was ich will«, erwiderte die Königin.

Die schwarze Isol ging in die Küche und bat Näfrakolla, an ihrer Stelle zur Hochzeit zu gehen. Näfrakolla willigte ein und ließ sich von der Königin die Brautkleider anlegen. Als sie ihr die Reitärmel anzog, sagte Näfrakolla:

»Gut passen die Ärmel der Eigenerin Arme.«

Die Königin erwiderte, alle wüßten ja, daß Näfrakolla die Kleider genäht habe, und gab ihr die Handschuhe. Da sagte Näfrakolla:

»Ich weiß es sehr wohl
welche Finger sie nähten.«

»Gewiß, gewiß«, sagte die Königin,
»nun sei aber nicht schwatzhaft.«

Man ritt in den Wald, um sich zu unterhalten. Als die Gesellschaft an den Ruinen des niedergebrannten Turms vorbeikam, sagte Näfrakolla:

»Früher warst du schön und
rein,